

# Klassenkasse

**Beitrag von „ohlin“ vom 28. August 2009 21:39**

Zu diesen Materialien gehören die Materialien, die nicht aufgrund von Lernmittelfreiheit von der Schule gestellt werden. Zum einen muss ich das, was die Parallelklassen bestellen, auch bestellen (Nicht fragen, warum!!! Ich ärgere mich darüber nicht mehr.). Da ich aber für meine Klasse "mehr" Material brauche als die anderen Klassen -die brauchen in den ersten Monate des 2. Schuljahres erstmalig, was sie im 1. Schuljahr nicht geschafft haben und brauchen somit nicht viel Neues im 2. Schuljahr- plane ich das bei der Sammlung zu Beginn des Schuljahres bereits mit ein, um nicht nach 3 Monaten wieder sammeln zu müssen. Natürlich wissen die Eltern genau, womit ihre Kinder arbeiten. Okay, nur den Eltern, die zu den Elternabenden kommen, kann ich die Materialien zeigen und auf die Vor- und Nachteile hinweisen und in groben Zügen erklären, wie die Kinder damit arbeiten, wann und wie ich es einsetzen will usw. In der Regel sind sie aber gar nicht so wild darauf. Die meisten nehmen die Sachen ein Mal in die Hand, drehen das Heft/ Buch um und geben es weiter. Einige wenige blättern ein Mal mit dem Daumen am Buchschnitt entlang. Und ganz wenige äußern halblaut "Das finde ich gut" oder stellen sogar eine Frage. Ich stelle das Material aber gern vor, weil ich damit zeigen kann, wie ich arbeite und die Eltern hoffentlich einiges im Vorfeld erfahren, was sie im Folgenden nicht mehr "verwirren" kann.

So und was die Materialien angeht, die aus der Klassenkasse finanziert werden, sehe ich mich nicht ganz so sehr in der "Vorführ-Pflicht", da sehe ich in den Kindern diejenigen, die es an die Eltern weitergeben. Die Kinder bringen ihre Bastelarbeiten mit nach Hause, die Kinder erzählen ihren Eltern vom Zauberer, der bei uns in der Klasse war, die Kinder freuen sich auf den Ausflug mit dem Schiff. Auch da sind es wirklich nur sehr wenige, die bei mir nachfragen, weil ihre Kinder doch nie was aus der Schule erzählen.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass viele kleine Sammlungen während des Schuljahres so großen Nervenreien führen. Ebenso ärgert es mich, wie nachlässig einige Eltern das Handwerkszeug ihrer Kinder kontrollieren und ggf. erneuern/ auffüllen. Wenn ich eine Frist von einer Woche gebe, um einen wasserlöslichen (!!!) Folienstift zu besorgen, finde ich das ausreichend. Es schaffen aber von 25 nicht mehr als 15. Die anderen drücken ihrem Kind einen Permanent-Marker in die Hand oder vertrösten das Kind von Tag zu Tag. Ich muss es dann aushalten, dass das Kind tottraurig in der Schule sitzt, weil es nicht das gleiche machen kann, wie die anderen, weil ihm das Werkzeug fehlt. Also bestelle ich 25 Folienstifte im Sekretariat und zu meinem "Wunschtermin" haben alle einen Folienstift und ich kann den Unterricht wie angedacht durchführen. Ich kann nicht immer ein Schulhalbjahr bis ins Detail im Blick haben, so dass ich bereits im Juni mitteilen kann "Bitte geben Sie Ihrem Kind in der ersten Schulwoche 23,50 € für einen Folienstift, Hologrammfolie, den Eintritt im Planetarium am 13.01.2010 mit". Deswegen sammle ich etwas großzügiger ein und nehme den Rest gern mit ins nächste Schuljahr, dann ist auch die Zeit bis der allerletzte daran gedacht hat, leichter zu überbrücken. Es geht ja kein Geld verloren, nur wenn es nicht bis zu den Sommerferien ausgegeben ist.